

1Korinther 11,2-16

Podiumsdiskussion

Jürgen Fischer



Verschleierung im Gottesdienst in der Kirchengeschichte

Fast 1900 Jahre Kontinuität – dann der Bruch im 20. Jahrhundert



KERNAUSSAGE

Über viele Jahrhunderte war die Kopfbedeckung der Frau im Gottesdienst nahezu selbstverständlich. Der große Bruch kam erst im 20. Jahrhundert – vor allem im Westen.



Eine Überlieferung

1Kor 11,2

*“... die Überlieferungen, wie ich sie euch
überliefert habe, festhaltet.”*

- Nicht Kultur, sondern Überlieferung
- Von Anfang an da
- Vom Herrn empfangen
- Mit apostolischer Autorität weitergegeben

Kein Randthema – auf einer Stufe mit
Abendmahl und Evangelium



Der Mann betet unverhüllt

1Kor 11,4

„Jeder Mann, der betet oder weissagt und etwas auf dem Haupt hat, entehrt sein Haupt.“

1Kor 11,7 – *Der Mann ist Gottes Bild und Abglanz.*

- Verhüllung entehrt sein Haupt
- Zeichen für Gottes Repräsentant
- Unwissen + Anpassung an die Zeit
- Korinth war stark römisch geprägt

Das Zeichen ist überliefert – nicht frei wählbar.

capite velato

1

Römischer Ritus

Mann bedeckt
Frau bedeckt

2

Griechischer Ritus

Mann unbedeckt
Frau unbedeckt

3

Christliche Praxis

Männer unbedeckt
Frauen bedeckt



Völlig neu



Die Frau betet verhüllt

1Kor 11,5

„Jede Frau aber, die mit unverhülltem Haupt betet oder weissagt, entehrt ihr Haupt.“

1Kor 11,10 – Eine Macht auf dem Haupt um der Engel willen.

- Unverhüllt entehrt sie ihr Haupt
- Das Kopftuch ist das gebotene Zeichen
- Würde und Errettung: gleich
- Funktion in der Schöpfungsordnung: verschieden
- Das Zeichen bejaht ihre Rolle
- Ohne Bedeckung: wie die Geschorene

1

Gleichwertig

Würde, Errettung,
Priesterdienst

2

Schöpfungsordnung

Vom Mann,
für den Mann

3

Zeichen

Kopftuch = Vollmacht
vor den Engeln



Wir suchen uns
die Zeichen
nicht aus!

Biblische Zeichen
sind vorgegeben!



Die Frau betet verhüllt

1Kor 11,5

„Jede Frau aber, die mit unverhülltem Haupt betet oder weissagt, entehrt ihr Haupt.“

1Kor 11,10 – Eine Macht auf dem Haupt um der Engel willen.

- Unverhüllt entehrt sie ihr Haupt
- Das Kopftuch ist das gebotene Zeichen
- Würde und Errettung: gleich
- Funktion in der Schöpfungsordnung: verschieden
- Das Zeichen bejaht ihre Rolle
- Ohne Bedeckung: wie die Geschorene

1

Gleichwertig

Würde, Errettung,
Priesterdienst

2

Schöpfungsordnung

Vom Mann,
für den Mann

3

Zeichen

Kopftuch = Vollmacht
vor den Engeln



Wen kümmert das heute? Die Engel.



GOTT ZEIGT SEINE WEISHEIT
DEN ENGELN DURCH UNS.

Epheser 3,10



Wir tun es
um der Engel willen.



Priester dienen
im Angesicht der Engel.



Wir sind ein Königreich
von Priestern.
Männer und Frauen.



Gebet
(Räucherwerk)



Prophetie
(Licht)

Gemeinde ist mehr als wir denken!

M
C

Mr. World 2024
Danny Mejía



langes Haar
ist wie eine
natürliche Stola,
mit der Gott
die Frau schmückt.





Materialsammlung zu 1Kor 11,2-16:

https://www.frogwords.de/bibel_at_nt/1korinther/kapitel11



Ergänzende Folien

A woman with dark hair styled in a bun, wearing a white headscarf (stola) and a purple dress (tunica) with a white shawl (palla) draped over her shoulders. She is standing in a courtyard with large stone columns and a building in the background. The image is used to illustrate the components of Roman women's clothing.

Fibulae / Schulterschließen –
Raffung und Befestigung des
Gewands an den Schultern

Tunika – unteres
Grundgewand, direkt
am Körper getragen

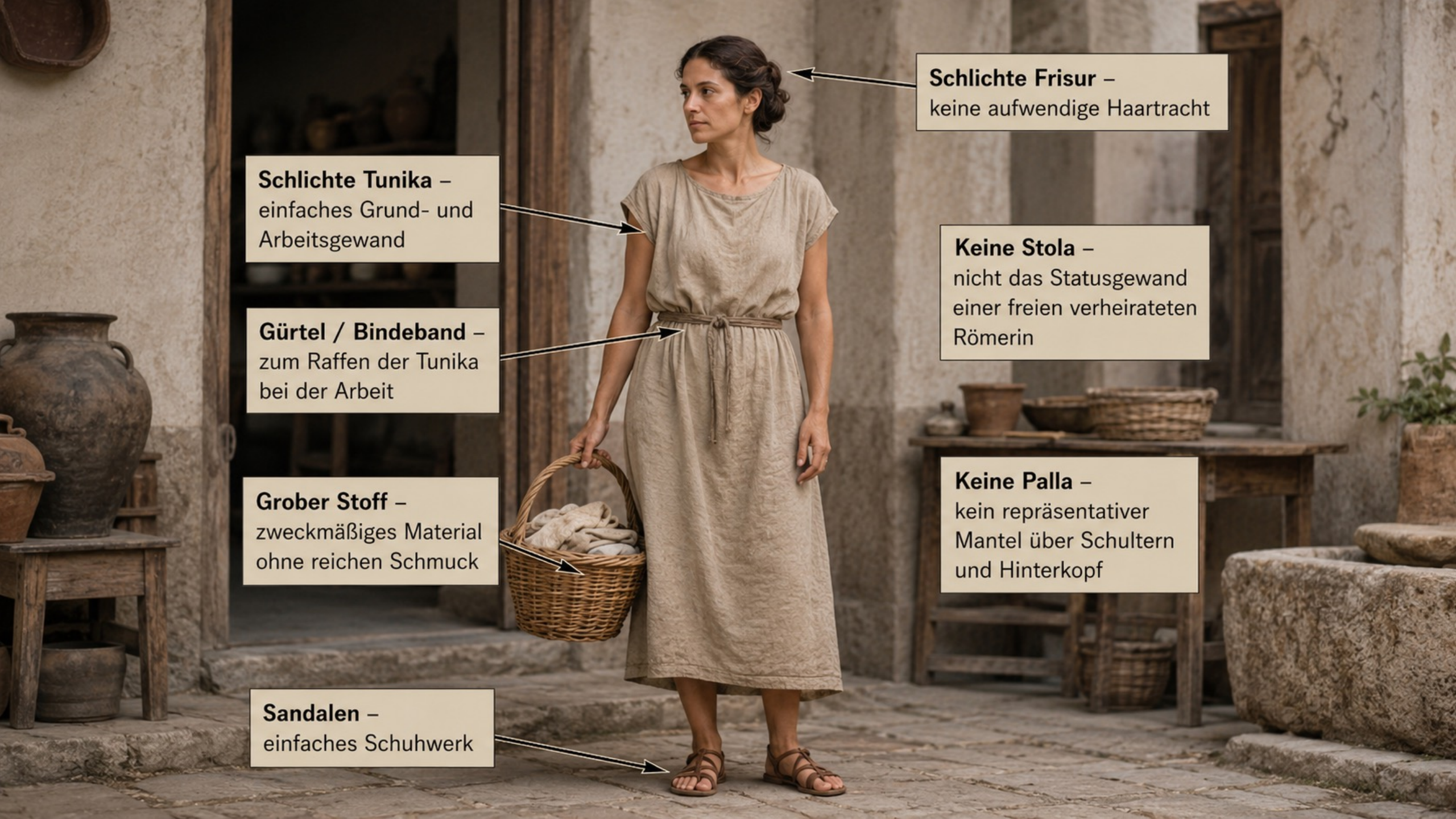
Stola – langes Obergewand
der ehrbaren verheirateten
römischen Bürgerin, über
der Tunika getragen

Instita – textiler Saumstreifen
am unteren Rand der Stola;
Zeichen von Status und
Sittsamkeit

Vittae – wollene Haarbinden
in der Frisur; Zeichen von
Sittsamkeit und sozialem
Status ehrbarer Frauen

Palla – großer rechteckiger
Umhang / Umschlagmantel,
über Stola, Schultern und
Körper gelegt; über den
Hinterkopf gezogen, als
dezenste Kopfbedeckung und
Verhüllungsgeste

Sandalen – einfaches
römisches Schuhwerk



Schlichte Frisur –
keine aufwendige Haartracht

Schlichte Tunika –
einfaches Grund- und
Arbeitsgewand

Gürtel / Bindeband –
zum Raffen der Tunika
bei der Arbeit

Grober Stoff –
zweckmäßiges Material
ohne reichen Schmuck

Sandalen –
einfaches Schuhwerk

Keine Stola –
nicht das Statusgewand
einer freien verheirateten
Römerin

Keine Palla –
kein repräsentativer
Mantel über Schultern
und Hinterkopf

Kein Schleier = sexuell verfügbar?

1 Überträgt ein spezifisches mesopotamisches Gesetz per Analogie



Griechenland und Rom

Die These überträgt ein spezifisches mesopotamisches Gesetz **per Analogie** auf Griechenland und Rom – obwohl dieses Gesetz nur für seine eigene Kultur und Zeit gilt.

2 Überliest sogar das Gesetz, das Status markiert, aber Vergewaltigung erlaubt



Selbst dieses Gesetz sagt **nicht, dass eine unverschleierte Frau straflos vergewaltigt werden darf** – es regelt Kleidung und Bestrafung, nicht sexuelle Gewalt.

3 Verwechselt statusabgestufte Ehrdelikte mit einer Lizenz zur Gewalt



Das römische Recht unterscheidet: Belästigung (*iniuria*) war je nach Status unterschiedlich verfolgt – **sexuelle Gewalt (*stuprum*) war immer ein schweres Verbrechen und ausdrücklich strafbar**. Nie gab es einen Freibrief für Gewalt.

4 Ignoriert, dass ehrbare Frauen vielfach unverschleiert auftraten, ohne Folgen



Zahlreiche Quellen zeigen, dass auch ehrbare Frauen – verheiratet oder unverheiratet – sich **häufig unverschleiert** in der Öffentlichkeit bewegten, ohne dass ihr Schutz oder ihre Ehre in Frage gestellt wurden.



Die These hält einer quellenkritischen Prüfung nicht stand.

Weder die Rechtsquellen noch die historische Wirklichkeit belegen, dass unverschleierte Frauen als „sexuell verfügbar“ galten oder jeder Übergriff ohne rechtliche Folgen blieb.

Warum die Engel in Kor 11,10 keine "Frauenaufseher" (gynaikonomos) sein können

Vier Gründe gegen die Gleichsetzung

1.

Philologisch

Paulus verwendet ἄγγελος sonst für himmlische Wesen. Der Gynaikonomos wird nirgends ἄγγελος genannt.

2.

Amt passt nicht

Der Gynaikonomos war ein städtischer Sitten- und Aufwandsbeamter für den öffentlichen Raum – nicht für eine christliche Hausgemeinde.

3.

Kontext von 1Kor 11

Paulus argumentiert schöpfungstheologisch: Haupt, Ehre, Ordnung, Engel. Ein städtischer Amtsträger passt nicht in diesen Gedankengang.

4.

Keine Quelle

Keine antike Quelle identifiziert die Engel aus 1Kor 11,10 mit dem Gynaikonomos. Die Gleichsetzung ist eine moderne Konstruktion.

Die Verwendung von ἄγγελος bei Paulus

Übersicht über alle Belege in den 13 Paulusbriefen



STATISTIK



13× klar: Engel



1× umstritten: 2Kor 12,7



0× eindeutig:
menschlicher Bote



1Thess 4,16 enthält ἀρχάγγελος („Erzengel“), nicht ἄγγελος



BELEGEÜBERSICHT

Belege mit klarer Bedeutung „Engel“

- Röm 8,38
- 1Kor 4,9
- 1Kor 6,3
- 1Kor 11,10
- 1Kor 13,1
- 2Kor 11,14
- Gal 1,8
- Gal 3,19
- Gal 4,14
- Kol 2,18
- 2Thess 1,7
- 1Tim 3,16
- 1Tim 5,21

UMSTRITTENER SONDERFALL



2Kor 12,7 – ἄγγελος Σατανᾶ

- ▶ möglich: „Engel Satans“
- ▶ möglich: „Bote Satans“

Hinweis: einziger paulinischer Grenzfall



ARGUMENTATION

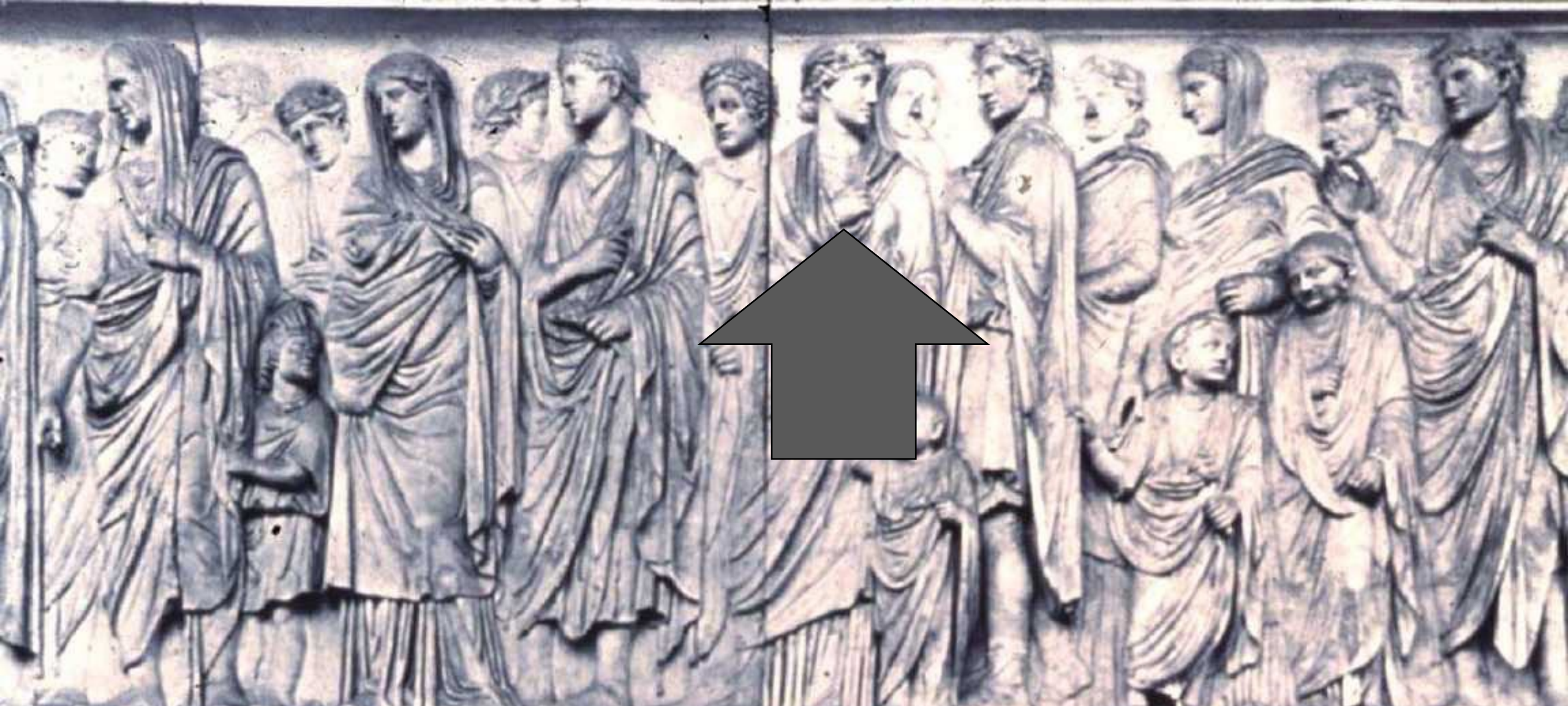
Warum in 1Kor 11,10 nicht „menschlicher Bote“?

- 1** Paulus verwendet ἄγγελος nirgends eindeutig für menschliche Boten.
- 2** Im paulinischen Sprachgebrauch bezeichnet ἄγγελος fast durchgängig himmlische oder dämonische Wesen.
- 3** Die nächsten Parallelen im 1. Korintherbrief (4,9; 6,3; 13,1) meinen klar Engel.

FAZIT

In 1Kor 11,10 ist „wegen der Engel“ die sprachlich naheliegende und paulinisch am besten begründete Lesart.

Die Deutung „menschliche Boten“ hat im paulinischen Wortgebrauch *keine* klare Stütze.



Nicht alle Frauen auf dem Fries der Ara Pacis Augusta tragen eine Kopfbedeckung!



